

1.2 Motiv und Zweck der Schöpfung

Liebe braucht ein Gegenüber

Warum sollte der ewige, absolute Gott es überhaupt nötig haben, etwas zu schaffen? Was braucht Gott unbedingt? Braucht Er materielle Dinge, Wissen oder Macht? Wenn Gott der Sinn nach irgendeinem dieser Dinge stünde, könnte er sie jederzeit erzeugen und besitzen. Gott kann ohne Einschränkung über sich selbst verfügen. Das Einzige, was selbst Gott nicht kraft Seines Willens kontrollieren kann, ist wahre Liebe. Wahre Liebe kann ausschließlich aus einer wechselseitigen Beziehung erblühen. Niemand kann von sich selbst Liebe erfahren. Aus diesem Grund braucht Gott die erweiternde materielle Welt.

(SMM, 01.05.1994)

Gottes Schöpfungsakt war unvermeidlich. Wir können uns die Schöpfung nicht zweckfrei vorstellen. Es gibt nur einen Grund, warum Gott die Schöpfung benötigte: um das Ideal Wahrer Liebe zu verwirklichen. Gott hat das Leben von den einfachsten, niedrigsten Ebenen bis herauf zur menschlichen Ebene in Paaren, Subjekt und Objekt, Positiv und Negativ geschaffen, um Wechselbeziehungen unter dem Ideal der Liebe zu bilden.

Das Liebesideal der Schöpfung und Gottes Liebesideal sind nicht getrennt oder verschieden voneinander. Dieses Prinzip der Schöpfung bewirkt, dass die absolute Liebe Gottes durch die Erfüllung der Liebe zwischen Mann und Frau in der menschlichen Welt vollendet wird. Das ist der Grund, warum Gott am Anfang einen Mann und eine Frau schuf, Adam und Eva.

(HJH, 01.08.1996)

Gott fühlt wie wir tiefe Einsamkeit, wenn Er kein Gegenüber findet. Er schuf Himmel und Erde mit einem beziehungsorientierten Ideal, denn Sein Motiv war es, wahre Liebe zu finden. Schauen wir uns die Schöpfung an, so sehen wir, dass sie in Beziehungspaaren strukturiert ist. Mineralreich, Pflanzenwelt, Tierwelt, sie alle tragen Subjekt-Objekt-Beziehungen in sich. Somit sind sie ideale Modelle für die wahre Liebe unter den Menschen.

(SMM, 26.03.1994)

Gott schuf ein Objekt der Liebe, um Freude zu erleben. Arbeitet nicht auch ein Bildhauer Tag und Nacht und gibt all seine Kraft, um ein Meisterwerk zu schaffen? Woher nimmt der Bildhauer ein solches Herz? Es hat seinen Ursprung in Gott. Gott sehnt sich nach einem Objekt der Liebe, durch das Er Freude erleben kann.

Wer ist nun Gottes Partner der Liebe? Es ist das Universum – mit den Menschen als Mittelpunkt. Gott schuf das Universum, um Liebe auszutauschen und zu erleben.

(HJH, 11.11.1992)

Der Zweck der Erschaffung des Menschen

Zu welchem Zweck hat Gott die Menschen erschaffen? Der allmächtige, allgegenwärtige und allwissende Gott wollte nicht allein leben. Er wünschte sich ein Gegenüber für Seine Liebe; das sind wir Menschen. Er schuf den Kosmos stufenweise, um eine passende Umgebung für die Menschheit zu schaffen, die Seine absolute Liebe empfangen sollte. Gott schuf uns in der Position Seiner Kinder. Seine Wünsche für uns sind grenzenlos. Aus Seiner Liebe heraus wünscht Er sogar, dass wir besser werden als Er selbst. Möchten nicht alle Eltern von ihren Kindern übertroffen werden? Das ist die Tradition der Elternliebe, mit der Gott uns gesegnet hat.

(SMM, 26.10.2004)

Gott schuf die Welt letztlich, um Freude durch sie zu erleben. Da nicht einmal der absolute Gott Freude empfinden kann, solange Er allein ist, brauchte Er einen Partner, mit dem Er einen Austausch von Liebe haben kann. Freude kann man nicht erlernen, sondern nur zusammen mit einem Partner erleben.

Gott wollte Freude empfinden, wenn die Menschheit und alle Dinge der Schöpfung durch Seine Liebe eins werden und eine friedliche Welt formen. Die Menschen sollten auf der Grundlage wahrer Liebe eheliche Beziehungen eingehen und Familien, Stämme, Völker, Nationen und eine Welt der wahren Liebe errichten. Gott schuf diese Welt, um das erleben zu können und Freude darüber zu empfinden. Daraus ergibt sich, dass die Menschheit für die Vollendung von Gottes Ideal der Liebe von essentieller Bedeutung ist.

Gott als Vater und die Menschheit als Seine Kinder sollten eine vertikale Achse der Liebe errichten. Das war der Zweck für die Erschaffung des Menschen. Wäre diese Achse vollständig etabliert worden, dann wären Gott

und Mensch in einer absolut unzertrennlichen Beziehung zu einer Einheit zusammengefügt worden. Keine Kraft im Universum hätte sie mehr voneinander trennen können. Wie könnte jemand, der mit Gottes ursprünglicher Liebe verbunden ist und der diese Liebe gekostet hat, je von ihr getrennt werden?

Wenn der Frühling kommt, erwachen die Honigbienen aus ihrem Winterschlaf, besuchen die blühenden Blumen und kosten von ihrem frischen Nektar. Versuchen Sie einmal, am Hinterteil einer Nektar saugenden Biene zu ziehen. Sie werden sehen, dass sie vom Nektar nicht lassen kann, auch wenn Sie das Hinterteil abreißen. Wie ist das mit Ihnen? Wenn Sie wirklich einmal von der wahren Liebe gekostet haben, werden Sie sich nicht weit entfernen und schon bald wieder zurückkehren, um sich wieder mit dieser Liebe zu verbinden. Das zeigt, dass die Kraft der vertikalen wahren Liebe, die uns mit Gott verbindet, sogar größer ist als die Kraft des Lebens.

(HJH, 16.03.2006)

Mann und Frau als Abbild Gottes

In Genesis 1,27 lesen wir: „Gott schuf also den Menschen als Sein Abbild; als Abbild Gottes schuf Er ihn. Als Mann und Frau schuf Er sie.“

Aus der Form von Gottes Schöpfung, wie sie hier beschrieben wird, können wir schließen, dass Gott ein Wesen ist, das die Essenz sowohl des Mannes als auch der Frau in sich trägt. Da Er diese Attribute besitzt, schuf Er alle Dinge im Universum als Sein bildhaftes Objekt und den Menschen als Seinen substantiellen Objekt-Partner.

Also wurde der erste Mann, Adam, der erste substantielle maskuline Objekt-Partner Gottes und die erste Frau, Eva, der erste substantielle weibliche Objekt-Partner Gottes. Gott hatte einen Plan, als Er die Menschen als getrennte Wesen, als Mann und Frau, schuf.

Gott als der Subjekt-Partner, in dem die polaren Wesenszüge vereinigt sind und der als immaterielles Wesen existiert, wollte durch eine physische Form mit der substantiellen Welt in Beziehung treten. Dabei wollte Er nicht nur durch den Körper des Mannes oder den Körper der Frau allein wirken, sondern durch die Einheit von Adam und Eva mit der substantiellen Welt kommunizieren und arbeiten.

Wären also Adam und Eva in ihren Herzen Gott nachgefolgt und mit Ihm eins geworden und hätten dann auf dieser Basis eine Familie gegründet, wären sie zu den äußeren, horizontalen substantiellen Eltern geworden mit Gott als den inneren, vertikalen substantiellen Wahren Eltern. Adam und Eva hätten dann Gottes Bildnis vollständig reflektiert, sowohl in ihrem inneren Wesen als auch in ihrer äußeren Form. Und wenn Adam und Eva als perfektes Abbild Gottes Wahre Eltern der Menschheit geworden wären, hätten ihre Nachkommen in ihrem Alltagsleben die Realität Gottes durch sie erlebt.

Gott schuf Mann und Frau für die Erfüllung der Liebe. Adam und Eva sollten ihre individuelle Vollkommenheit erreichen und in vollständiger Vereinigung zur Verkörperung der Liebe werden. Auf dieser Basis wäre Gott gekommen und hätte mit ihnen gelebt als Eltern der wahren Liebe für die gesamte Menschheit. In ihrer Position als substantielle Eltern und Abbild Gottes hätten Adam und Eva eine ideale Familie und in weiterer Folge eine ideale Welt errichtet durch ihre Kinder und Kindeskinde. Die Geistige Welt und die Physische Welt wären durch den Menschen verbunden worden. Wir können daher schließen, dass Gott uns auch mit dem Zweck schuf, der Verbindungspunkt zwischen der Geistigen Welt und der physischen Welt zu sein.

(HJH, 16.03.2006)

Gott braucht eine wahre Familie

Wir wissen, dass Gott absolut ist, aber glauben Sie, dass Er auch glücklich ist? Selbst wenn ein Mann zum Präsidenten eines Landes gewählt wird, aber ein Leben ohne Ehefrau führen muss, wird er sich unglücklich fühlen. Wenn wir kein Gegenüber der Liebe haben, sind wir unglücklich. Braucht Gott ein Gegenüber oder nicht? Auch wenn Gott Gott ist, fühlt Er sich sehr einsam. Menschen empfinden eine Leere, wenn es ihnen an Geld, Wissen oder Autorität mangelt. Gott aber braucht kein Geld, kein Wissen, keine Macht, weil Er der Schöpfer ist.

Sie alle benötigen Geld und erstreben auch Wissen und Macht. Wenn Sie aber keinen Partner haben, wird all dies nutzlos sein. Ein Ehemann braucht Frau und Kinder. Eine Ehefrau braucht Mann und Kinder. Wir können den Ort, wo unsere Objekte der wahren Liebe zu finden sind, eine wahre Familie nennen.

Eine Familie, die Gott, dem Meister der Liebe, in der Position eines Gegenübers dieser Liebe dient, erfüllt das tiefste Verlangen Gottes. Die Familie, in der Ehemann und Ehefrau als Objekte der wahren Liebe Gottes vereint sind und in der Kinder glücklich leben, bildet das essentielle Fundament des Himmelreiches auf Erden, mit Gottes wahrer Liebe als Mittelpunkt.

Ebenso wie wir Menschen uns wünschen, dass das Gegenüber unserer Liebe wertvoller als wir selbst sein möge, wünscht Gott sich, dass die Menschen als Gegenüber Seiner wahren Liebe unendlichen Wert haben. Solche Menschen wären wahre Menschen.

In unserem Innersten haben wir eine so starke Sehnsucht, weil wir Wesen sind, die Gott, dem Subjekt des Menschen, in der Position Seiner Objekte gegenüberstehen. Ein Mensch ist nicht einfach ein Teil Gottes, sondern eine völlig eigenständige Persönlichkeit!

(SMM, 1995 Welttour)

Gottes Wille ist nicht nur eine Angelegenheit für Gläubige. Alle Menschen und die ganze Schöpfung stehen im Bereich von Gottes Willen. Gottes Wille ist kein vager Impuls. Der Wille Gottes ist der Zweck der Schöpfung, also jenes Schöpfungsideal, das seit Anbeginn der Zeit Gottes Herz beseelt. Das Universum mit all seinen Geschöpfen und die Menschheit wurden in Übereinstimmung mit diesem Zweck der Schöpfung geschaffen.

(SMM, 01.05.1994)